
Persistenter Identifier: 1529487027376_1884

Titel: Deutsches Baugewerks-Blatt : Wochenschr. für d. Interessen d. prakt. Baugewerks

Ort: Stuttgart

Datierung: 1884

Signatur: XIX/135.2-3,1884

Strukturtyp: volume

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/1/

Abschnitt: Berichte aus verschiedenen Städten.

Strukturtyp: article

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/59/LOG_0054/

welche wir hier wiedergeben, die gesammte Einrichtung für eine Hausbeleuchtung von 15 bis 20 Lampen nur auf etwa 5—600 Reichsmark durch die elektro-technische Agentur von Richard Blänsdorf in Frankfurt a. M. einschließlich aller zugehörigen Einrichtungen zu stehen kommt. Der Verbrauch an Chemikalien und die Kosten der Abnutzung der Zinkplatten der Batterie, d. h. des gesammten Betriebes, betragen pro Stunde und pro Lampe von 10 Normalkerzen Leuchtkraft einschließlich Amortisation des Anlagekapitals 8—10 Pfennige, freilich im Vergleiche zur Gasbeleuchtung eine verhältnißmäßig hohe Ausgabe, die jedoch dort nicht in Betracht kommt, wo keine Gasbeleuchtungseinrichtungen vorhanden sind, wie z. B. in einzeln stehenden Villen, Landhäusern und abgelegenen Besitzungen oder in Räumlichkeiten, in welchen der Sauerstoffverbrauch der Gasflammen die Luft zur Einathmung untauglich macht. Ganz abgesehen von dem Preise der geschilderten neuen Erfindung giebt dieselbe den Beweis, daß das elektrische Beleuchtungsweisen, insbesondere mittelst der Glühlichtlampen, täglich der Vervollkommnung mehr entgegengeht.

Herstellung gepreßter Ornamente.

Von Amerika aus werden Ornamente, aus massiven Hölzern gepreßt, auch solche, welche mit Fournier überzogen sind, in den Handel gebracht; das Verfahren zur Herstellung dieser Ornamente ist allerdings nicht neu, ist aber gegenwärtig wesentlich verbessert worden, so daß die erzielten Arbeitsprodukte der weitesten Verwendung fähig erscheinen.

Die Holzstücke werden in der Länge und Breite des anzufertigenden Ornamentes zugeschnitten, so zwar, daß die Längsfasern dieser Holzstücke rechtwinklig zu derjenigen Fläche laufen, in welche das Ornament gepreßt werden soll. Die Dicke des Holzes muß sich selbstverständlich nach der des anzufertigenden Blattes, Aufsatzes u. dgl. richten. Auf diese vollständig trockenen Hirnholzflächen wird ein Fournier beliebiger Holzart geleimt, welches nach dem Trocknen des Leimes gut mit Del getränkt werden muß; das Del dient dazu, um beim nachfolgenden Pressen ein Zerspringen des Fourniers zu verhindern.

Sollen massive Hölzer gepreßt werden, so empfiehlt es sich, die letzteren durch Kochen zu erweichen, obwohl die Manipulation auch ohne dasselbe in gelungener Weise sich ausführen läßt. Immer aber ist es nothwendig, daß die Holzstücke vorher in die genaue Größe geschnitten werden. Am Besten gelingt die Pressung in Kirschbaum-, Nußbaum- und Birkenholz.

Die Metallformen werden am Besten aus Stahl gefertigt, vertieft gravirt und sauber polirt.

Beim Pressen werden die Holzstücke unter eine starke Schraubepresse gebracht, die Metallform darauf gelegt und die Schraube langsam angezogen. Erst dann, wenn ein Verrücken der Unterlagen nicht mehr möglich ist, wird die Schraube scharf angezogen. Beim Herausnehmen wird man, falls mit der gehörigen Vorsicht zu Werke gegangen worden ist, ein scharf ausgeprägtes Ornament erzeugen. Die auf diese Weise hergestellten Möbelverzierungen verdienen die Beachtung der Fachleute weit mehr, wie jene aus Masse irgend welcher Art gepreßten, schon deshalb, weil ein Erweichen und Verderben durch Feuchtigkeit vollständig ausgeschlossen ist, während die Verzierungen aus sogenanntem künstlichen Holze, namentlich in feuchten Zimmern sehr bald verderben.

Mittheilungen über Schulen.

Erfurt. Von der Königl. Baugewerk-, Zeichen- und Modellierschule zu Erfurt erhalten wir die Mittheilung, daß der Herr Minister der öffentl. Arbeiten unter dem 22. Dezember 1883 einen Zirkularerlaß an die Königl. Regierungen und Landdrostereien, die Herren Ober-Präsidenten der Rheinprovinz, von Schlesien und Sachsen, an die Königl. Ministerial-Bau-Kommission in Berlin und die sämmtlichen Eisenbahn-Direktionen veröffentlicht hat, in welchen diese Behörden auf die oben genannte Anstalt, an der im Herbst des vergangenen Jahres die 1. Abgangsprüfung nach der vom Kultusministerium erlassenen Prüfungsordnung mit gutem Erfolg abgehalten worden ist, besonders aufmerksam gemacht werden.

Durch diesen Erlaß tritt die Baugewerksschule in Erfurt in die Reihe der bereits durch einen Erlaß vom 23. Septbr. 1880 vom Ministerium der öffentl. Arbeiten empfohlenen, staatlicherseits unterhaltenen resp. unterstützten Schulen zu Rienburg, Eckernförde, Idstein, Deutsch-Krone und Breslau. Die Schüler, welche in diesen Anstalten den vollen Unterricht genossen, und die Abgangsprüfung absolviert haben, erlangen die Anwartschaft auf solche Baubeamtstellen, welche bei den von der Königl. Eisenbahn- und von der allgemeinen Bauverwaltung ausgehenden Bauausführungen

und in den betreffenden Baubüreaus zu besetzen sind und welche nicht ausdrücklich den Besuch der technischen Hochschulen voraussetzen. Gleichzeitig können nach einem Beschlusse der Delegirten-Versammlung des Verbandes Deutscher Baugewerkmeister die Abgangszeugnisse der Deutschen Baugewerksschulen, bei deren Abgangsprüfungen der erwähnte Verband durch Deputirte vertreten ist, als Ersatz für den theoretischen Theil der Meisterprüfung in den Bau-Zünften und im Verband Deutscher Baugewerkmeister gelten; diese Bedingung wird an den obenerwähnten 6 preussischen Baugewerksschulen erfüllt.

Sulza. Die unter Aufsicht der Großherzogl. Staatsregierung stehende Baugewerksschule der Stadt Sulza, an der Thüringer Bahn, beginnt am 5. Mai das Sommersemester. Daß die Anstalt in der besten Aufnahme ist, und die an derselben eingeführte eigenartige Lehrmethode besonders gute Resultate erzielt hat, beweist wohl am besten die stetig zunehmende Frequenz und Nachfrage seitens Baugewerkmeister nach abgehenden Schülern. — Auf einen Umstand sei hier aber noch besonders hingewiesen. Sulza ist der einzige Kurort, und zwar einer der heilkräftigsten Deutschlands, in welchem eine Baugewerksschule sich befindet, und ist solchen Schülern, deren Gesundheit der Stärkung bedarf in dem im lieblich-romantischen Ilm-Thale besetzten Städtchen die beste Gelegenheit gegeben, neben ihren Studien, bei billigen Lebensmittel- und Logis-Preisen Bäder zu nehmen und die bekannt herrliche und gesunde Luft zu genießen. Als Schüler der Anstalt haben sie kostenfreie ärztliche Behandlung. — g.

Erfindungen im Hochbauwesen und der damit zusammenhängenden Zweige.

Eine neue sehr praktische Konstruktion von Defen zum Heizen, Kochen und Ventiliren in Wohnräumen, ist unter den Namen: „**Deutscher Ofen**“, (Wichels Patent) kürzlich in den Handel gekommen. Diese Defen sind von den einfachsten bis zu den elegantesten Salon-Mustern nach demselben Prinzip angefertigt und bieten folgende Vortheile: die Konstruktion ermöglicht die rascheste Erwärmung des Zimmers und verbindet damit die Vortheile der andauernden, langsam ausstrahlenden, angenehmen Wärme des Kachelofens; sie gestattet die gleichzeitige Benutzung des Ofens zum Kochen von Speisen durch Abführung der entstehenden Kochgerüche und Dünste nach außen; der Heizeffekt ist auf jeden gewünschten Wärmegrad regulirbar und selbst auf andere Wohnzimmer zu übertragen. — Die Ventilation durch diese Defen ist von überraschendem Erfolge, indem die schlechte Luft aus den Zimmern hinaus- und von außen frische Luft hineingeführt wird, weshalb namentlich für Krankenzimmer, Lazarethe und Wohnräume, die im Winter nicht oft geöffnet werden dürfen, wie für Büreaus u. dgl. die Anwendung sich außerordentlich empfiehlt. — Uebrigens können auch alle bestehenden, aus Kacheln aufgeführten Defen und Herde nach diesem System umgebaut werden. — Das Haupt-Depot befindet sich in Berlin, Benthstraße 10, bei Herrn H. Wichel, wo eine permanente Ausstellung von Defen dieses neuen Systems in allen Gattungen in Augenschein zu nehmen ist. — r.

Berichte aus verschiedenen Städten.

Berlin. Neue Stadtbahn. So dürfen wir die allarmirende Nachricht bezeichnen, durch welche das Berl. Tageblatt seine Leser kürzlich überraschte. Wir glauben die Mittheilung bei der geradezu unberechenbaren Wichtigkeit für den ganzen Stadtverkehr und insbesondere für die weitesten grundbesitzlichen Kreise nicht ignoriren zu dürfen, müssen aber allerdings dem genannten Blatt vorerst die Verantwortlichkeit überlassen. Daß das Projekt eines neuen südwestlichen Stadtbahn-Zweiges neben dem bereits bestehenden große innere Wahrscheinlichkeit hat, läßt sich nicht verkennen. Die genannte Zeitung schreibt: „Eine Nachricht von überaus weittragender Bedeutung für das Verkehrsleben Berlins haben wir heute unseren Lesern mitzutheilen: Das Schlußglied der Stadtbahn, die noch fehlende Südhälfte des Schienenringes, der den Berliner Lokalverkehr per Dampfswagen zu vermitteln bestimmt ist, liegt in einem vollständig bis in die Details der Kostenanschläge ausgearbeiteten Projekt fertig in den Büreaus des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten. Die Mittheilung der Details des seiner Verwirklichung entgegenreisenden Projektes erscheint uns bei den in Frage kommenden vielfachen und weitverzweigten Spezial-Interessen zahlreicher städtischer Grundbesitzer nicht opportun; dagegen glauben wir die großen Grundzüge des Planes, an dem unsere Stadt in ihrem ganzen Entwicklungsgange stark interessiert ist, jetzt schon veröffentlichen zu dürfen. Unseren

Informationen zufolge soll der Bahnhof Bellevue der Ausgangspunkt des projektierten Schlußgliedes der Stadtbahn sein. Von da würde die Bahn, aber nicht auf den bislang beliebten massiven steinernen Stadtbahnbogen, sondern auf hohen eisernen Säulen und eiserner Tragbalken-Konstruktion ruhend, am Schloß Bellevue vorüber den Thiergarten quer durchschneiden und in den Potsdamer Bahnhof einmünden. Vom Potsdamer Stadtbahnhof aus wendet sich die Linie in direkt östlicher Richtung die Königgräber Straße durchschneidend bezw. überbrückend, nach dem zu erwartenden Durchbruch der Zimmerstraße und diese letztere entlang, mit scharfer Biegung nach Norden zum Dönhofsplatz, woselbst wieder ein Stadtbahnhof projektiert ist. Die nächste Haltestelle, die das Projekt in Aussicht nimmt, ist der Stadtbahnhof Moritzplatz, die zweitnächste ein Stadtbahnhof am Kolbuser Thor, und von hier aus soll in ziemlich gerader nordöstlicher Trace die Einmündung in den Schlesienschen Bahnhof erfolgen. Damit wäre der Stadtbahnring geschlossen. Es wird ja voraussichtlich noch viel Wasser die Spree hinabfließen, ehe das Projekt sich verwirklicht und das Dampfroß über unseren Köpfen und dem unter den Eisenbahnbögen flutenden Straßenverkehr hinwegsaugend, den Lokalverkehr im größten Maßstabe vermittelt; aber das Eine dürfen wir wohl heute schon behaupten: Der passive Widerstand, den der erste Theil der Stadtbahn vielfach bei den Grundbesitzern gefunden, welche von der neuen Institution eine Entwerthung ihres Besitzes befürchteten, wird bei der Ausführung des zweiten Theiles geschwunden sein und einer frohen Bereitwilligkeit Platz gemacht haben. Denn die früheren hartnäckigsten Widersacher dieses raschesten und praktischsten aller Verkehrsmittel wissen heute schon aus eigener Erfahrung, daß ihnen die Stadtbahn keine Entwerthung, sondern eine Werth-erhöhung ihrer Grundstücke gebracht hat."

Berlin. Seit dem 6. Februar c. finden im Abgeordneten-hause wissenschaftliche Untersuchungen der Luft im Sitzungssaale statt. Die Untersuchungen sind vom Präsidenten v. Köller veranlaßt und sollen bereits ein Resultat ergeben haben, welches an der verantwortlichen Stelle zu den ernstesten Bedenken Veranlassung geben mußte, ob nicht, ganz abgesehen von der leidigen Neubaurfrage, schon jetzt durch außerordentliche Maßregeln für die nothwendigsten Verbesserungen Sorge zu tragen sei. Wenn das Haus sich entschließen wollte, eine drei- oder viertägige Vertagung einzutreten zu lassen, so wäre es, wie uns von technisch-zuverlässiger Seite gesagt worden ist, recht wohl möglich, in der Eile große Luftmotoren anzubringen, welche wenigstens eine halbwegs befriedigende Ventilation erzeugen. Gegenwärtig ist der Aufenthalt im Sitzungssaale einfach nicht menschenwürdig.

Berlin. Auf dem Meyerbeerschen Grundstücks-Komplex an der König- und Neue Friedrichstraßen-Ecke, der bekanntlich in den Besitz des Rechtsanwalt Saul übergegangen ist, wird sich in aller-nächster Zeit eine rege Bauhätigkeit entwickeln. Die Eröffnung des Bau-Büreaus findet in diesen Tagen auf dem beregten Terrain im Hause Neue Friedrichstraße 21b statt. Die Baupläne für den ganzen Komplex sind von den Baumeistern Dverbeck und Lübecke entworfen auf die vollständige Bebauung von 10 Grundstücken; auf zweien bleiben die erst im Jahre 1868 errichteten Gebäude stehen und werden nur durch Hinzufügung zweier Seitenflügel und durch das Aufsetzen zweier Stagen vergrößert. Für sämtliche Gebäude ist eine Höhe von fünf Stagen festgesetzt und die Einrichtung von Fahrtrühlen vorgesehen. Für die Entwicklung der betreffenden Stadtgegend ist die Ausführung dieses Bauplanes, die mit allen Kräften gefördert werden soll, von hoher Bedeutung.

Frankfurt a. M. Der vom Magistrat ausgearbeitete und von den Stadtverordneten genehmigte Entwurf der neuen Bauordnung für die Stadt Frankfurt hat in Berlin wesentliche Bedenken nicht gefunden. Derselbe liegt zur Zeit in Wiesbaden vor. Bevor dieselbe jedoch in Kraft treten kann, ist es nöthig die alten, aus dem Jahre 1809 und aus späteren Jahren stammenden baupolizeilichen Vorschriften, welche Gesetzeskraft haben, durch Gesetz aufzuheben. Die Regierung hat deshalb einen Gesetzentwurf für das Abgeordnetenhaus vorbereitet, durch welchen die alten baupolizeilichen Vorschriften für Frankfurt a. M. aufgegeben werden sollen.

Für das auf der Zeil befindliche großherzoglich hessische Palais wurden vor einigen Jahren 1500000 Mk. geboten, jedoch war die Absicht das Palais zu veräußern, damals nicht vorhanden. Jetzt ist Herr Dr. Suchs hier mit dem Verkaufe beauftragt. Der Gesamtflächeninhalt des Grundstückes beträgt ca. 3700 qm, worin der Hof mit ca. 2000 qm und der Garten mit ca. 1000 qm mitenthaltend ist. Das nach der Zeil stehende Palais hat eine Frontlänge von ca. 47 m, während die Front des Gebäudes in der Nebenstraße ca. 19 m beträgt.

Die Deutsche Edison-Gesellschaft beabsichtigt die elektrische Glühlichtbeleuchtung nunmehr auch hier einzuführen.

Es soll durch Errichtung einer Centralstation das Schauspielhaus, eine Anzahl von Cafés, Hôtels, Restaurants, Läden z. durch elektrisches Glühlicht erleuchtet werden und ist das Projekt, nach Bewältigung der sehr bedeutenden Vorarbeiten, jetzt der Verwirklichung nahe gerückt. Der Theater-Intendant ist von der Gesellschaft ein Plan für die Glühlichtbeleuchtung des Schauspielhauses vorgelegt, nach welchem dasselbe 273 Stück zehnerzige, 256 Stück sechszehnerzige und 379 Stück zweiunddreißigerzige Edison-Glühlampen erhalten soll. Die Kosten der inneren Einrichtung, welche die Stadt zu tragen hätte, belaufen sich auf 44000 Mk. Erwägt man aber, daß die Ventilationseinrichtungen in dem alten Hause äußerst mangelhaft sind, daß, namentlich in den Sommermonaten, in Folge der geradezu unerträglichen Temperatur, der Besuch des Schauspielhauses empfindlich leidet, daß ferner durch die Einführung der gänzlich gefahrlosen Glühlichtbeleuchtung die Feuergefahr erheblich vermindert wird, so sind wir der Ueberzeugung, daß sich die städtischen Behörden gewiß zu dem pekuniären Opfer entschließen werden. Im Interesse der Darsteller sowohl als des Publikums sollten alle offenen Flammen aus den Theatern entfernt werden; die hermetisch verschlossenen elektrischen Glühlichtglocken entsprechen allen Anforderungen, welche man an Theater-Flammen stellen kann, vollkommen.

Für die elektrische Lichtlieferung sollen folgende Preise zur Anwendung kommen. Für eine 10kerzige Glühlampe pro Stunde 2,5 Pf., für eine 16kerzige Glühlampe pro Stunde 4 Pf., für eine 32kerzige Glühlampe pro Stunde 8 Pf., für eine 50kerzige Glühlampe pro Stunde 12,5 Pf. und für eine 100kerzige Glühlampe pro Stunde 25 Pf., mit Rabatt-Gewährung von 5 bis 25 pCt. je nach Brenndauer. Außerdem sind jährlich 6 Mk. pro Lampe und eine kleine Abgabe für den Elektrometer zu entrichten. Die Preisverhältnisse des elektrischen Glühlichts weichen zwar mithin nicht unwesentlich von denjenigen des Gases ab; ersteres bietet aber diesem gegenüber so vielfache Vortheile, namentlich für Cafés, Restaurants, Läden, Magazine, Vergnügungslokale z., daß die Einrichtung der elektrischen Centralstation von der Bevölkerung gewiß sehr sympathisch aufgenommen und das neue Licht in ausgiebiger Weise benutzt werden wird.

München. Zu den Pflichten einer Stadtverwaltung gehört nicht nur die Ueberwachung des gesammten Privatbauwesens, sondern es hat dieselbe auch für die Schutzmaßregeln für die Anwesen der Bürgerschaft, insbesondere gegen Feuergefahr, Sorge zu tragen, und gehört deshalb eine wohlausgerüstete, gutgeschulte Feuerwehr von entsprechender Stärke zu den wichtigsten Attributen einer Kommune. Die hiesige Feuerwehr nun besteht aus zwei unter gemeinsamer Oberleitung (Stadtbaurath) funktionirenden Abtheilungen, einer freiwilligen und einer städtischen. Die erstere weist nach dem jüngsten amtlichen Berichte einen Gesamtmannschaftsstand von 614 Köpfen auf und gehören hierzu Stab, Chargirte, Sprigenmänner, Steiger, Ordnungsmannschaft, Signalisten und Sanitätsmannschaft, die städtische, besoldete Feuerwehr zählt 295 Mann, darunter 12 Feuerwächter, welche den Dienst auf 3 Thürmen zu versehen haben. Das Löschmaterial besteht der Hauptsache nach aus 3 Dampfsprigen, 34 Handsprigen verschiedener Art, 7 Mannschaftswagen z., hierzu natürlich die benötigten Leitern, Schläuche und sonstigen Utensilien in entsprechender Anzahl und Menge. Das ganze Material ist vertheilt auf 1 Hauptfeuerhaus, auf welchem städtische Feuerwehr in ständiger Bereitschaft steht, und auf 6 Feuerhäuser der freiwilligen Feuerwehr. Das zu Löschzwecken benötigte Wasser liefern außer den die Stadt durchziehenden Bächen 1145 Hydranten der neuen Wasserleitung, deren Standrohre bei einer Weite von 80 mm unter einem Druck von 3—5 Atmosphären je 7—9 Sekundenliter abgeben. Die Alarmierungsvorkehrungen umfassen 1 Centralstation, 19 Sprechmelde-, 107 Signal- und 62 Alarmstationen, die letzteren bei den Chargirten angebracht. Die Kosten des Münchener Feuerlöschwesens belaufen sich nach dem Etat pro 1884 auf 123716 Mk.

Paris. (Aus der Pariser Bauordnung.) Der Magistrat hat soeben eine neue Bauordnung erlassen, deren Vergleichung mit der demnächst in Berlin in Kraft tretenden, für Fachverständige interessant sein dürfte. Pariser Baublättern entnehmen wir folgende kurze Notizen: Spitze Dachfirten sind verboten. Die Dachfirten müssen fortan einen ebenen, 70 cm breiten, auf der einen Seite mit einem 30 cm hohen Geländer versehenen Weg bilden, der den Verkehr der Arbeiter, Schornsteinfeger, Feuerleute u. s. w. erleichtern soll. Dachrinnen sind gleichfalls mit einem 80 cm hohen Geländer zu versehen. Ein Gleiches hat bei Grundstücken von verschiedener Höhe zu erfolgen; auch sind die in Paris meist fortlaufenden Balkons derart zu bauen, daß ein Uebersteigen von dem einen zum andern leicht ist (?). Jedes Haus ist mit einer Doppeltrappe anzulegen; wo es absolut un-

thunlich ist, soll wenigstens an der Hoffagade eine eiserne Leiter angebracht werden, deren unterste Sprosse 4 m hoch liegt, um den Einbrechern das Geschäft nicht zu erleichtern. Endlich sind die Lutschächte mit einem Geländer zu versehen.

Paris. (Weibliche Architekten.) Freunde der Frauenemanzipation werden mit Genugthuung davon Kenntniß nehmen, daß die französische Hauptstadt einen geprüften weiblichen Architekten besitzt. Es ist dies eine junge Amerikanerin, Mißreß Laura White, eine talentvolle Levin der Ecole des Beaux Arts. Außerdem giebt es bereits mehrere weitere Angehörige des schönen Geschlechts, welche in der Bauindustrie als Atelier-Direktoren oder in anderen höheren Posten thätig sind. Prachtvolle Tischlerarbeiten in der Mairie von Passy sind beispielsweise nach den Zeichnungen und unter Leitung einer Mademoiselle Langlois ausgeführt worden.

Paris. (Holzpflaster.) Schon früher war in allen größeren Städten der Versuch gemacht, die Straßen mit Holzpflaster zu versehen, allein man sah sich genöthigt, diese Art der Pflasterung wieder aufzugeben, da dieselbe in keiner Weise den gestellten Ansprüchen an ein solides und dauerhaftes Pflaster entsprach. Vor nunmehr zwei Jahren übernahm es eine englische Gesellschaft, auf eigene Kosten einen Theil der Champs Elysées nach einem neuen System mit Holz zu pflastern, das letztere hat sich so vorzüglich bewährt, daß die Stadtverwaltung von Paris beschlossen hat, hinfort die Holzpflasterung in großem Maßstabe auszuführen. Es wurden bereits mit Holz gepflastert: Die Rue de Rivoli, die Boulevards, Faubourg St. Germain und der Rest der Champs Elysées.

Entscheidungen.

Reichsgerichts-Entscheidung. Die Forderungen aus den zu einem Hausbau geleisteten Arbeiten unterliegen nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Civilsenats, vom 7. Dezember 1883 nicht der kurzen (zweijährigen) Verjährungsfrist, wenn der Bauherr ein Maurermeister resp. Bauunternehmer ist, welcher für eigene Rechnung baut, um die bebauten Grundstücke baldmöglichst wieder zu verkaufen und aus dem Banen zunächst für eigene Rechnung einen Gewerbebetrieb macht.

Rezeptenlisten.

Gelochte Circularsagen. Man wird in Holzbearbeitungs-Werkstätten und Sägemühlen nicht selten die Wahrnehmung machen, daß Circularsagen, welche aus bestem englischen Stahl erzeugt und wohl geschärft sind, schlecht funktionieren, beziehungsweise sich häufig erwärmen und werfen. Die Ursache dieses Uebelstandes liegt in den meisten Fällen darin, daß die Oeffnungen in den Zahnlücken nicht groß genug sind, um das beim Schnitt erzeugte Sägemehl aufzunehmen und abzuführen, wo dann sich erhöhte Reibung und vorerwähntes Werfen des Sägeblattes als direkte Folge einstellt. — Bei Anwendung des gelochten Kreisägeblattes der bewährten englischen Firma Taylor-Brothers, deren Vertreter für Deutschland die Mühlenbau-Firma Julius Fischl ist, wird sich eine Erwärmung oder gar ein Werfen desselben in den seltensten Fällen ereignen. Durch die am Umfange der Scheibe, korrespondierend den Zähnen ausgesparten zahlreichen Löcher circulirt nämlich während des Schnittes die Luft und bewirkt hierdurch eine ständige Abkühlung; ebenso kann durch dieselben ein Theil des entstehenden Sägemehles austreten, wodurch selbstverständlich die Reibung herabgemindert wird. Ein weiterer Vortheil dieser Sägen ist der, daß durch die Löcher das Abbrechen der Zähne thunlichst verhindert wird; auch bieren dieselben eine Richtschnur für den Feiler, da er durch deren fixe Position im Stande ist, die Zähne in gehöriger Richtung und Größe zu halten.

Ein neues Verfahren, Holz behufs des Präservirens zu imprägniren, besteht darin, daß man das Holz erst mit einer Lösung von Zink-Vitriol und dann mit einer Lösung von Chlorcalcium behandelt, wodurch ein schützender Ueberzug auf dem Holze hervorgebracht wird.

Einen Cement, welcher der Wirkung des Wassers vollständig widersteht, erhält man aus 2 Theilen feinen Cement, 1 Theil pulverisirte Steinkohle und 1½ Theilen gelöschten Kalk, welche man zusammen mischt und dann das Gemenge mit Wasser anrührt. Die dunkle Farbe dieses Cementes ist der einzige Uebelstand, welcher dessen Anwendbarkeit beschränkt.

Ein guter Kleister für Stifetten auf Flaschen zc. kann zubereitet werden, wenn man Leim in starkem Essig erweicht, dann kochen läßt und Mehl dazu giebt. Dieser Kleister hängt sehr gut an und wird nicht schimmelig, wenn man ihn in offenen Flaschen mit weiten Mündungen aufbewahrt.

Bautechnische Notizen.

Eine lange Wasserleitungsröhre durch einen Meeressarm zu legen. Die längste Wasser leitende Röhre, welche je in das Bett eines Flusses gelegt wurde, ist im November des verfloffenen Jahres in den East River versenkt worden. Sie hatte eine Länge von 2200 Fuß und reichte von der 138. Straße diagonal durch den Kanal nach North Brother Island. Der gehörige Einschluß dieser Röhre und dieselbe an Ort und Stelle zu bringen war eine schwierige Aufgabe, zu deren Lösung drei Monate nöthig waren. Der Einschluß besteht aus 2½ Zoll dicken Planen. Die Röhren haben an ihren Enden Schraubengänge, an welche 1½ Zoll dicke eiserne Hülsen angeschraubt sind, deren eine jede mit 50 Pfund Blei solid dicht gemacht ist. Der Holzkasten ist mit Cement ausgefüllt und mit 31000 Pfund Eisenbolzen zusammenschweißt. Er dehnte sich rückwärts bis zum Southern Boulevard aus und machte eine tiefe Ausgrabung zwischen den Geleisen der Port Chester Eisenbahn nöthig. Er hat ein Gewicht von 350 Tonnen. Diesen mächtigen Kasten in das Wasser zu bringen, war keine leichte Aufgabe. Zwei Dampfschlepper und eine Bagger-Maschine vermochten ihn nicht auf den untergelegten Walzen von der Stelle zu bringen. Erst nachdem man zwei weitere Dampfschlepper zu Hilfe herbeigezogen hatte, glitt der lange Kasten nieder in den Fluß. Die starke Strömung mitten im Flusse bog ihn wie ein Seil. Die Leitung soll das Hospital für kontagiöse Krankheiten auf North Brother Island täglich mit 1000000 Gallonen Wasser bei gewöhnlichem Drucke versehen und kam, im Kontrakte, auf 32000 Dollars zu stehen.

Luftdichter Fenster-Verschluß läßt sich dem „Diamant“ zufolge in dieser Weise herstellen: Man bereite sich aus Gyps, Bergtreibe und Delfirniß einen dicken Kitt, und streiche ihn mittelst eines flachen Holzes oder sonstigen Werkzeuges in den sogenannten Falz des betreffenden Thür- oder Fensterstockes, welcher früher betreffs besserer Haftung ein wenig mit Firniß bestrichen und halb eingetrocknet sein soll; das Fenster oder die Thür selbst, d. h. jener Theil (eigentlich auch ein Falz), welcher an den Rahmen oder Stock anschließt, bestreiche man gut mit Seife oder Federweiß oder sonst einem Material, welches das Haftbleiben verhindert, und mache die betreffende Thür oder das Fenster gut zu. Der Kitt drückt sich gut an und füllt den Raum, durch welchen sonst der Zug entsteht, vollständig aus. Erst nach vollständiger Erhärtung kann man nach Belieben öffnen und schließen. Der Kitt wird an der einen Seite, wo er angestrichen, gut haften und die andere Seite, wo sich die Seife befand, wird vollständig rein sein. Die so behandelten Thüren und Fenster sollen so gut schließen, wie dies auf keine andere Weise zu erreichen ist. Selbstverständlich muß auch in der Mitte, bei Fenstern oder Doppelthüren, wo sie zusammenstoßen, ein beliebiger Flügel links oder rechts bestrichen werden, am besten jener, welcher weniger glatt ist. Bei halbwegs aufmerksamer Behandlung soll man für Jahre hinaus gesorgt und vor der lästigen Zugluft Ruhe haben. Dafür muß man aber Geduld haben und nicht vorzeitig öffnen, sondern jedes Fenster einzeln behandeln.

Kalkanstrich. Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß, wenn man dem Kalkbrei, mit welchem Wände geweißt werden sollen, Kochsalz zusetzt, sich ein cementartiger Anstrich bildet, welcher dem Abwaschen widersteht, und welcher sich auch den Witterungseinflüssen gegenüber als im hohen Maße dauerhaft erweist. Diese Beobachtung dürfte für die Praxis von Wichtigkeit sein.

Cementindustrie in Deutschland. Die norddeutschen Cementfabriken haben im abgelaufenen Jahre so gute Geschäfte gemacht, daß eine Anzahl derselben, um der vermehrten Nachfrage zu genügen, ihre Etablissements vergrößern will. Dies ist namentlich der Fall bei der Aktiengesellschaft der Duppener Cementfabrik, der Aktiengesellschaft der schlesischen Cementfabrik zu Groschowitz und der Schottländer'schen Cementfabrik.

Die Squares in Paris und die öffentlichen Gärten und Promenaden werfen der Stadtverwaltung eine jährliche Gesamteinnahme von über 1300000 Franken für Vermietung der darin aufgestellten Pavillons, Restaurants, Chalets, Concert- und Theaterlokale ab. Sie erhöhen also nicht nur den Gesundheitszustand der Stadt und bieten den Bewohnern bedeutende Annehmlichkeiten, sondern sie bilden auch noch eine nicht zu unterschätzende Einnahmequelle für dieselbe.

Pyrenäentunnel. Die zum Studium einer Durchtunnelung der Pyrenäen bestellte Kommission, welche zu gleichen Theilen aus französischen und spanischen Abgeordneten besteht, hat sich am 15. v. Mts. versammelt, und einen endgültigen Bericht über diese die Handelsinteressen Frankreichs und Spaniens nahe berührende Frage abzugeben.

Brief- und Fragekasten.

Herrn Maurermeister K. in J. Betreffs Ihrer Anfrage nach guten Aufzügen verweisen wir Sie auf den von der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Aktiengesellschaft zu Berlin NW. Moabit soeben herausgegebenen Katalog, dessen Reichhaltigkeit Ihnen jedenfalls ersichöpende Informationen gewähren wird. Wir bemerken ganz besonders, daß sich die Fabrik mit Herstellung von hydraulischen Aufzügen als Spezialität befaßt und auf diesem Gebiete Vorzügliches leistet. Der Katalog verdient auch die Beachtung derjenigen unserer Leser, welche gerade jetzt keinen Bedarf nach dieser Richtung haben sollten.

Die geehrten Leser unseres Blattes bitten wir, den Brief- und Fragekasten in ausgedehnter Weise benutzen zu wollen, jedoch können nur solche Fragen von Abonnenten Beantwortung finden, welche an uns mit Angabe der vollen Adresse gestellt werden. Die Antwort erfolgt stets unter Chiffre, im Falle dieselbe aber zu umfangreich ausfallen sollte, auch brieflich.
Die Redaktion.